

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-



Preußische

Zeitung

Elbing'sche

von Staats- und

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannischen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

Nro. 10.

Elbing. Montag, den 4ten Februar.

1828.

Berlin, den 31. Januar.

Bei der am 25., 26., 28. und 29. d. M. geschickten Ziehung der 6ten Königl. Lotterie zu 5 Thaler Einsatz in Courant in Einer Ziehung fiel der erste Hauptgewinn von 15.000 Thlr. auf Nr. 28855; der zweite Hauptgewinn von 6000 Thlr. auf Nr. 23000; 3 Gew. zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 14345, 16762 und 29471; 5 Gew. zu 1500 Thlr. auf Nr. 1816, 3769, 7849, 14057 und 17311; 10 Gew. zu 1000 Thlr. auf Nr. 340, 371, 4878, 8641, 9010, 15435, 17345, 17619, 18621 und 21078; 20' Gew. zu 200 Thlr. auf Nr. 230, 1549, 1911, 4315, 5927, 6397, 6452, 8074, 8491, 13336, 15343, 15785, 16795, 18197, 22499, 23426, 23472, 24048, 25904 und 29650; 60 Gew. zu 150 Thlr. auf Nr. 233, 270, 478, 1078, 1707, 1840, 2119, 2218, 2219, 4428, 5441, 5544, 6570, 6859, 7269, 7962, 8244, 8777, 8853, 9654, 10055, 10388, 12579, 12655, 12738, 12807, 13355, 13930, 14081, 14089, 15032, 15079, 15951, 16224, 18250, 18798, 19179, 19337, 19414, 20318, 20454, 20791, 21201, 21930, 22264, 22475, 23078, 23837, 23931, 24013, 24145, 25488, 27603, 28653, 28776, 28853, 29286, 29404 u. 29764; 100 Gew. zu 100 Thlr. auf Nr. 1001, 1254, 1415, 1862, 2621, 2674, 3053, 3679, 4159, 4284, 4819, 5485, 7198, 7355, 7374, 7458, 7485, 7502, 7771, 7885, 8417, 8677, 9077, 9101, 9114, 9198, 9434, 9929, 10220, 10238, 10572, 10636, 11067, 11195, 11310, 11607, 11825, 12621, 12785, 12794, 13044,

13176, 13268, 13924, 13949, 14049, 14179, 14220, 14354, 14645, 14959, 15054, 15223, 15358, 15568, 16057, 16495, 16520, 16845, 16983, 17020, 17180, 17304, 17366, 17547, 17699, 17749, 18254, 18842, 19514, 19955, 20137, 20427, 20524, 20620, 21045, 21053, 21092, 21916, 22621, 22817, 22921, 22976, 23260, 23611, 23827, 23845, 24378, 24705, 24777, 25603, 27245, 27299, 28053, 28067, 28448, 28478, 28700, 28812 und 29917.

Der unterm 1. Mai v. J. zur obgedachten ersten Lotterie bekannt gemachte Plan, bestehend aus 30.000 Loosen zu 5 Thlr. Einsatz und 8000 Gewinnen, ist auch zur nächstfolgenden 7ten Lotterie beibehalten, deren Ziehung den 4. März d. J. ihren Anfang nimmt.

Von der Nieder-Elbe, vom 19. Januar.

Im vorigen Jahre haben 6465 Schiffe den Sund hinwärts und 6537 ihn herwärts passirt. Unter letzteren befinden sich 2567 engl., 1032 preuß., 794 schwed., 437 aus dem Norden, 429 dän. 411 niederl., 276 mecklenb., 220 hannov., 189 russ., 97 amerik., 54 franz., 49 Lübecker, 30 Bremer, 19 Oldenb., 18 Hamburger, 5 portugiesische.

Der berüchtigte Vater- und Schwester-Mörder Beinhorn aus Grone bei Göttingen, ist von dem königl. hannoverschen Gericht zur Strafe der Zerschmetterung seiner Glieder mit eisernen Keulen verurtheilt worden.

Es wird für gewiß angegeben, daß der neue Han-  
dels-Traktat zwischen Schweden und Russland (nach-  
dem der vorthe seit einem Jahre abgelaufen) in den  
lesten Tagen des vorigen Jahres zu St. Peters-  
burg unterzeichnet worden ist.

Am 2. d. M. stieg eine der Pulvermühlen zu Frederiks vært bei Kopenhagen in die Lust. Es waren gerade 4 Menschen darin beschäftigt, wovon der eine sogleich starb; die andern sind stark be-  
schädigt.

Aus Breslau, vom 16. Januar.

Im Monat Dezember v. J. sind aus Schlesien auf der Oder nach hier angekommen: 53 Schiffe mit Bergwerksprodukten, 5 mit Ziegeln, 41 mit Brennholz. — In verwickelter Woche ist an Getreide auf hiesigen Markt gebracht und nach folgenden Durchschnittspreisen verkauft worden: 3699 Scheffel Weizen à 1 Rthlr. 14 Sgr. 8 Pf.; 3594 Scheffel Roggen à 1 Rthlr. 13 Sgr. 2 Pf.; 536 Scheffel Gerste à 1 Rthlr. 3 Sgr. 2 Pf.; 5088 Schaf. Hafer à 25 Sgr. 10 Pf.; mithin ist der Scheffel Weizen um 1 Pf., Hafer um 9 Pf. wohlfeiler, da-  
gegen Roggen um 9 Pf., Gerste um 1 Sgr. theuer geworden.

Aus Sachsen, vom 20. Januar.

Die herzogl. Sachsen-Coburg-Gothaische Landes-  
regierung zu Coburg hat auf die amtliche Ermitte-  
lung, daß die zeicher in dem Scheunen öfters vor-  
gekommenen Unglücksfälle vorzüglich dem Mangel  
einer festen Umgebung der offen gelassenen Stelle  
über der Scheunentonne, durch welche sowohl das  
Getreide herabgeworfen als gewöhnlich auch hinauf  
gebracht wird, zugeschrieben werden müssen, verord-  
net, daß von jetzt an binnen vier Monaten die ge-  
dachten Neffungen in den Scheunen mit einer we-  
nistens drei Fuß hohen wohlbefestigten Einfassung  
von Latten umgehen werden sollen. Die Polizei-  
behörden sollen deshalb jährlich eine Revision ver-  
anstalten.

Aus den Maingegenden, vom 25. Januar.

Der Kaufmann und Fabrikant Blees in Aachen  
genoß am 22. Januar die seltene Freude, durch  
die glückliche Entbindung seiner Frau mit einem  
vierzehnten Sohne beschenkt zu werden. Bei der  
Geburt seines siebten Sohnes hatte Se. M. der  
König die Pathenstelle übernommen, und jetzt hat  
Se. K. H. der Kronprinz den vierzehnten Sohn  
des Hrn. Blees, mittels eines huldreichen Hand-  
schreibens vom 10. Januar d. J., unter die Zahl  
seiner Pathen aufgenommen.

Einem in Frankfurt umlaufenden Gründte zu-  
folge würde das Bankierhaus Rothschild eine neue

Aufliehe für eine große europäische Kontinental-  
macht übernehmen.

In der am 17. Januar abgehaltenen zweiten  
Sitzung der württembergischen Kammer wurde das  
Rekrutirungsgesetz mit 71 Stimmen gegen 4 ange-  
nommen. Es heißt in demselben: Wenn im Kriegs-  
zeiten der Fall eines außerordentlichen Bedarfs  
eintritt, der auf dem Wege der außerordentlichen  
Aushebung nicht zu bewirken ist, so wird eine au-  
ßerordentliche Aushebung zur Bildung einer Land-  
wehr veranlaßt. Außerdem wird im Königreich  
Württemberg keine Landwehr, als bei dem gegen-  
wärtigen politischen Zustande unnöthig, bestehen.  
Die Zahl der auszuhebenden Mannschaften wird  
in Friedenszeiten mit den Ständen berathen; das  
Alter der Auszuhebenden so bestimmt, daß der Re-  
krut, bereits im Jahre vor der Aushebung, das-  
zoste Jahr zurückgelegt haben muß. Die Dienst-  
zeit ist auf 6 Jahre festgesetzt. Wegen des Ein-  
tritts wird geloost, und erst auf die Ziehung des  
Looses folgt das Erkenntniß auf Befreiung von  
der Aushebung. Zu diesem Ende wird in jedem  
Amtsbezirke ein Rekrutirungsrath, bei welchem sich  
ein Arzt befindet, für jede Aushebung eingesetzt.

Am 16. Januar stieg das Wasser des Mains  
außerordentlich, und setzte mehrere Straßen von  
Frankfurt unter Wasser. Nachts nahm das Stei-  
gen noch zu, so daß oberhalb der Brücke auf dem  
Strom vor Anker gelegenen Flossen wurden fort-  
gerissen und gegen die Brücke geworfen, zertrüm-  
mert, und vieles Holz fortgeschwemmt. Glückli-  
cherweise ist kein Mensch dabei verunglückt. Merk-  
würdig war der Temperaturwechsel am Tage vor-  
her: um 9 Uhr Morgens hatte man  $7\frac{1}{2}$ ° Wärme  
und Regenwetter, Mittags war das Thermometer  
auf 2° gefallen; Nachmittags fiel Schnee und  
Abends war bereits eine Kälte von mehr als 7°  
eingetreten; noch an demselben Abend sah man  
Schlitten auf den beschneiten Straßen. Die Nacht  
vom Mittwoch auf den Donnerstag fiel viel Schnee.  
Am 18. war die Kälte auf 18° gestiegen, der Main  
trieb sehr stark mit Eis, und das Wasser war noch  
wenig gefallen. — Das Gewitter am 13. hat auf  
der, nahe bei Reilingen im Badischen liegenden  
Wersauer Mühle eine Scheuer, in der sich brenn-  
bare Gegenstände, als Stroh, Heu und Taback be-  
fanden, angezündet und eingeaßt.

Aus Italien, vom 2. Januar.

Um verflossenen Jahre sind in den Freihafen von  
Triest eingelaufen: 770 große Schiffe, worunter 379  
österreichische, und 7578 Küstenfahrzeuge, zusammen  
8348; ausgelaufen: 766 große Schiffe, worunter

395 österreichische, und 7506 Küstenfahrzeuge, zusammen 8272.

Den 1. Januar ist die prächtige steinerne Brücke, welche bei Busalora über den Licino gebaut worden ist, der Durchfahrt geöffnet, und zugleich die Schiffbrücke, die dort bisher zur Ueberfahrt über den Strom gedient hatte, abgebrochen worden.

Paris, vom 21. Januar.

Der Courier fr. vom 18. hatte, wahrscheinlich zur Bestigung seiner Peter, das Gerücht mitgetheilt, daß mehrere für das hiesige Museum mit großen Kosten angekaufte ägyptische Särge, statt einbalsamirten Mumien, neuere, von den Arabern zubereite Leichen enthielten, und daß erst ein in den Sälen wahrgenommener übler Geruch auf die Entdeckung des Betruges geführt hätte. Der gescheue Moniteur erklärt dieses alles für eine bloße Erdichtung.

Die Congregation, die eine so große Anhängerin des Überglaubens und der Finsternis ist, hat neulich in Orleans ein Büchlein herausgegeben, in welchem das Wunder erzählt wird, daß dem Bäcker Nicolas Charpentier zu Montagne, am 7. April 1817 passiert ist, als er nach eben ausgestoßenen Flüschen, den Teig in den Ofen schieben wollte, der Teig aber sich weigerte. Der Bäcker wurde natürlich bleich vor Empsehen; starb zwei Tage darauf, und hinterließ der Kirche 600 Fr. Alle Bäcker, die dies lesen, werden ermahnt, eins Gleches zu thun, um ähnliche Schrecknisse sich zu ersparen. In einem zweiten Büchlein wird von einer Heiligen berichtet, die seit 200 Jahren in einem Felsen stecke und sich zuweilen als weißer Vogel zeige. Sie heißt übrigens Adelaide. Es ist leicht begreiflich, fügt der Const. hinzu, daß Erscheinungen von Wunderkreuzen, wundersame Semmeln und Vögel, die Adelaide beißen, den Jesuiten willkommen sind; als die Harte und die Pressfreiheit.

Madrid, den 10. Januar.

Die Regierung von Tunis droht Spanien den Krieg zu erklären, wenn man ihr nicht in kurzer Zeit die Summe von 30,000 Pfaster, als Entschädigung für ein tunisisches Schiff, das kürzlich auf der Höhe von Ferrrol genommen wurde, zusende. Dies hat im Kabinett großes Aufsehen gemacht und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten der spanischen Konsul in Tunis (der sich jetzt hier aufhält) kommen und ihm befehlen lassen, sich sogleich auf seinen Posten zu begeben.

Eine Räuberbande, welche seit längerer Zeit in der Gegend von Alcoy (Valencia) ihr Unwesen trieb, ist von den Bauern aus Villajoyosa u. welche sich

gegen sie aufmachten, ausgerottet worden. Der General Longa hatte den reichen Landleuten Erlaubniß dazu gegeben.

London, vom 18. Januar.

Die heutige Hofzeitung meldet folgende Erhöhungen zur Peers-Würde: Hrn. Canning's Witwe zur Viscountess Canning; Sir H. Wellesley (in Wien) zum Lord Cowley; Sir W. W'Court zum Lord Heytesbury; Sir Ch. Stuart zum Lord Stuart; Hr. Lambton zum Sise im Oberhause als Lord Durham, und Hr. Bootle Wilbraham ebenso als Baron Skelmersdale (Lancashire); Graf v. Roseberry und Graf Clanwilliam zu Peers mit Beibehaltung ihrer Namen. Man sieht bieraus, daß das Ministerium seine Stimmen im Oberhause zu verstärken sucht; und daher noch nicht so ganz geneigt scheint den Tories das Feld zu räumen.

Der Infant D. Miguel ist in Plymouth angekommen.

Zwei britische Regimenter sollen von Portugal nach Gibraltar verlegt werden.

Nachrichten aus Gibraltar vom 19. Dez. folge hat der Pascha vom Tanger eine große Musterung seiner Reiterei gehalten. Man wollte wissen, was jedoch nicht sehr wahrscheinlich lauter, der Großherz. werde im Fall eines Krieges als oberster Kaliph alles anwenden, um den Kaiser von Marokko zur Schließung seiner Häfen für die Europäischen Mächte zu verhindern.

Es hat sich hier wieder der Fall zugetragen, daß eine große Anzahl Nähnadeln aus verschiedenen Theilen des Körpers einer Person gezogen worden sind. Der Chirurgus, welcher diese Operationen vollbrachte, hat eine Erzählung des Vorfalls in die hiesigen Blätter setzen lassen. Eine Dame H., welche öfters an nervösen Krämpfen litt, klingelte nach einem solchen Anfalle eines Tages ihr Dienstmädchen und befahl ihr, ein Papier mit 50 Nähnadeln aufzuheben, die sie so eben hatte fallen lassen. Es fanden sich aber nur acht Nadeln auf dem Fußboden. Bald darauf wurden der Frau allmälig eine große Anzahl dieser Nadeln aus dem Beine oberhalb des Knöchels gezogen, und als sie kurze Zeit nachher starb, fanden sich die noch schlenden Nadeln ebenfalls im Beine vor. (?)

Kürzlich ist in Westmoreland in der Nähe von Ambleside ein Mann in schottischer Nationalkleidung erschienen, der sich für einen Balladensänger ausgibt, dabei aber sehr viel Geld zu haben scheint und sehr freigiebig damit ist. Er soll eine Wette von 6000 Pf. Sterl. gemacht haben, daß er drei Jahre lang durch alle Städte von England, Schott-

land und Island wandern, und ein Jahr Balladen singen, im zweiten und im dritten Schwefelholz verkaufen will. — Eine andere Wette hat kürzlich ein Hr. T. Barnes, ein begüterter Mann, der in der Nähe von Stepnen bei London wohnt, gewonnen. Er machte sich anh. ischig, um 500 Guineas in 50 Minuten eine (engl.) Meile vorwärts, eine Meile rückwärts zu gehen, eine zu laufen, eine einen Reisen zu treiben, eine einen Gig zu ziehen, und einen Karren zu schieben. Daneben sollte er, zu Pferde, eine Meile traben, eine Meile galoppiren und eine Meile in Geschirr fahren, und dies alles in 10 Minuten, gegen 200 Guineas: zwei Minuten waren zum Anschirren freigegeben. Hierauf machte er noch eine Wette, daß er das Ganze in einer Stunde vollenden wolle, so daß nun 1000 Guineas auf dem Spiele standen. Wirklich gewann er die Wette, aber nur mit einem Zeitraum von 20 Sekunden zu seinem Vortheil.

#### Türkische Grenze, vom 8. Januar..

Dem Vernehmen nach ist nach der Abreise der Botschafter von Konstantinopel, am 21. Dez. v. J., von den Ministern der verbündeten Mächte in London eine Supplementar-Convention zu der Ueber-einkunft vom 6. Juli v. J. geschlossen und ratifizirt worden. Laut derselben sollen jetzt, nach dem Abbruche der Verhandlungen, die Dardanellen gesperrt und die Moldau und Wallachei militärisch durch Russland besetzt werden. Sollten diese Executivmaßregeln gleichfalls vergeblich sein, so würde eine förmliche Kriegserklärung der drei contrahirenden Mächte erfolgen.

Die allg. Zeit. meldet aus Constantinopel vom 31. Dez.: Der Zustand der Hauptstadt wird seit der Abreise der drei Botschafter immer beunruhigender, da der Charakter des Sultans den friedlichen Rathschlägen der Großen des Reichs wenig Eingang gestattet, und überhaupt das furchtbare Dilemma, unter welches die Pforte sich gestellt sieht, kaum einen Ausweg zwischen früher oder später erlaubt. Ein großer Theil des Ministeriums wünscht durch Zögern eine große Katastrophe noch abzuhalten, und deshalb erfolgten, wie es heißt, friedliche Anträge an den sardinischen Gesandten, um sie zur Kenntnis der drei Hōfe zu bringen, allein es könnte leicht zu spät sein.

Zufolge Nachrichten aus Odessa vom 22. Dec. haben die Türken Ismail gegenüber ein besetztes Lager, das sich an den Ort Barbadei anlehnt, und ungefähr eine Stunde von der Donau entfernt ist, bezogen. Man schätzt die Zahl der tür-

kischen Truppen in dieser Gegend auf 20,000 Mann. Es soll dort zu einigen Neckereien zwischen russischen und türkischen Soldaten gekommen sein, die sich mit Fischen beschäftigten. Auf dem Arm der Donau, der die Mündung Suline bildet, unterhalten die Türken eine große Anzahl Kanonierschaluppen, und scheinen dadurch die Absicht zu erkennen zu geben, sich einem Uebergang der russischen Truppen ernstlich zu widersehen. Die Russen dagegen haben alle Vorbereitungen getroffen, um bei dem ersten Beschle gerade diese Linie zu überschreiten, die zwar durch die Breite des Stroms manche Schwierigkeiten darbietet jedoch durch die weniger heftige Strömung für eine militärische Operation mindere Gefahren, als andere Stellen haben möchte. In der letzten Zeit sollen sich die türkischen Kanonierschaluppen gegen die christlichen Kaufahree auf der Donau viele Bedrückungen erlaubt haben.

#### Vermischte Nachrichten.

Am 22. Jan. hatte man in Berlin ein sehr unfreundliches, mit Regenschauer und Windstoßen abwechselndes Wetter; Nachmittags sogar ein, für diese Jahreszeit seltenes, Gewitter mit Blitz und Donner.

Die Leipziger Wintermesse zeigte weniger Verkäufer als die vorjährige, übrigens in der Zahl das sonst gewöhnliche Uebergewicht der Preuß. Fabrikanten, und das weitere Einwurzeln der Handelsverhältnisse zwischen den reichen armenischen Kaufleuten aus Ispis und diesen. Waren ihre Einkäufe in wollenen und baumwollenen Stoffen sehr beträchtlich, so ist es zugleich erstaunlich, daß die Bestellungen weit ansehnlicher als ihre Käufe sind. In allen Lederwaren gingen die Preise sehr hoch, in den andern Waaren, außer Tuch und wollinem Mittelgut, sehr niedrig. Die Bucharester Kaufleute erhielten die auffallende Nachricht von der Abreise vieler Bosaren und Rentirer nach Siebenbürgen, und die Furcht vor den Folgen eines Ueberganges der Russen über den Pruth.

Am 24. Januar fand in der Metropolitankirche zu Posen ein solennes Traueramt für die verstorbene Fürstin Helena v. Radziwill statt.

Die vierte Abteilung des L. Instituts hat den Versuch einer neuen Clarinette mit 19 Löchern, die Hr. Limoth versertigt hat, angehört. Hr. Berr, vom Ital. Theater, hat den Mechanismus des Instruments erklärt, und gezeigt, daß es mehrere Töne richtiger angibt, und nicht schwieriger zu handhaben ist, als eine Flöte mit 8 Klappen.

Beilage,

VB

# Beilage zur Königl. Westpreußischen Elbingischen Zeitung No. 10.

## und Anzeiger von gemeinnützigen, Intelligenz- und anderen den Nahrungsstand angehenden Frag- und Anzeige-Meldungen.

Elbing. Montag, den 4ten Februar 1828.

Königsberg. Cours vom 28. Jan. 1828.	Verkäufer. Rthlr. Sgr.	Käufer. Rthlr. Sgr.
Dukaten neue . . . . .	— — —	100
- alte . . . . .	— — —	99
Albertsthaler rändige . . . . .	— — —	43½
Rubel neue . . . . .	32½	32½
Friedrichsd'or . . . . .	17½	—
Pfandbriefe Ostpr. . . . .	94½	94½
Stadt - Obligationen . . . . .	87½	—
Staats - Schuldcscheine . . . . .	89½	—

### Marktpreise von Getreide.

Sonnabend, den 2. Februar 1828.

Weizen . . . . .	1 thlr. 18 sgr., auch 1 thlr. 5 sgr.
Noggen . . . . .	1 : auch : 28 :
Gerste . . . . .	26 : auch : 22 :
Hafer . . . . .	16 : auch : 12 :
Erbse, weiße . . . . .	10 : auch 2 : 5 :
" graue . . . . .	25 : auch 2 : 20 :
Stroh, das Schock . . . . .	20 : auch 2 : 10 :
Heu, der Centner . . . . .	12 : auch : — :

### Allerlei.

Gebrauch der „zähen Flachsline“ bei den Neu-Seeländern.] Die Neu-Seeländer verfertigen aus den Fasern der Blätter dieser Pflanze ihr Schnur- und Strickwerk, welches viel stärker ist, als jenes, welches wir aus Fasern der Stengel des Hanfs bereiten. Sie benutzen sie auch, indem sie die Blätter in kleine Streifen zertheilen, und dieselben knüpfen zur Verfertigung ihrer Netze. Auch wissen sie die Fasern so schön zuzurichten, daß sie wie Seide glänzen, und schneeweiss werden. Aus diesem so zubereiteten Garne werden Zeuge verfertigt, die von ungewöhnlicher Dauerhaftigkeit sind.

Beharrlichkeit der Chinesen in den Moden.] Die Chinesen sind in ihren Moden beharrlicher\* als irgend ein anderes Volk. Die einzige Veränderung, welche darin unter ihnen in vier Jahren aufzufinden stattgefunden hat, ist — wenn man den Ge-

lehrten dieses Landes Glauben beimesse darf — mit dem Haupthaar der Männer vorgenommen worden, das jetzt von dem Kaiser an bis herab zu dem untersten Handwerker geschoren getragen wird und nur von einem kleinen Kreise am Hinterkopfe in seiner ganzen natürlichen Lage herunter hängt. Auch diese Neuerung würde bei einem Volke, das so fest an den Sitzen seiner Väter hält, nicht eingetreten sein, wären nicht Tataren gekommen, die mit Feuer und Schwert ihm dies schimpfliche Gesetz auferlegten.

\* Ausgenommen das schöne Geschlecht, das besonders im Kopfpuze die geschmackvollste Mannichfaltigkeit beobachten soll.

Wirkung des Magnets im Großen.] Der Magnet ist zum Sprichwort geworden. Wie gefährlich er in der That werden könne, beweist in Columbien, bei der Stadt Mariguata, ein großer Magnetfelsen. Reisende und Maulthiertreiber müssen, wenn sie an ihm vorüberziehen, ihre Sporen und das Baumzeug ihrer Maulthiere abnehmen, wenn sie nicht von ihm angezogen seien wollen.

Edle Wothäufigkeit.] Der Prinz Adolph zu Hohenlohe-Ingelsingen hat zum Andenken an die Genesung Sr. Maj. des Königs von Preussen ein Hospital für 12 alte arme Einwohner der Herrschaft Tworog zu Tworog im Tosteter Kreise (Schlesien) gestiftet, und am 3. August v. J. den Grundstein zum Hospitalsgebäude gelegt.

Opiumraucher.] In einigen Theilen Asiens ist es Gebrauch, das Opium zu rauchen; doch sind diejenigen, welche es thun, im Allgemeinen verachtet und suchen es zu verborgen. Diese Gewohnheit ist sehr schädlich, und mancher Raucher braucht jährlich 1½ Pfund engl. Opium.

Kaffee: Surrogat.] Das London Mechanics-Magazine empfiehlt geröstete Weinkerne als Surrogat für Kaffee.

Gute Handel.] Vor Kurzem bot ein Mann in York (England) seine einfühige Frau mit einem Strick um den Hals öffentlich zum Verkauf aus, und fand einen Käufer. Der Preis war 16 gute Groschen.

Anekdoten.] Die ersten Kartoffeln wurden aus Amerika von Franz Drake nach England geschickt. Dem Freunde, der sie erhielt, schrieb er dazu: „die Frucht dieses Gewächses sei so trefflich und nahrhaft, daß er ihren Anbau für sein Vaterland für höchst nützlich halte.“ Jener unternahm letzteren in seinem Garten, dachte jedoch: Franz Drake habe mit dem Worte „Frucht“, die Saamentknoten gemeint, die oben am Krautrich hängen. Da es nun Herbst war, und die Saamentknoten waren gelb, lud er eine Menge vornehmer Herren zu einem Gastmahl ein, wobei es hoch herging. Am Ende kam auch eine zugedeckte Schüssel, und der Hausherr stand auf und hielt eine schöne Rede an die Gäste, worin er denselben sagte: er habe hier die Ehrn ihnen eine Frucht mitzuteilen, wozu er den Saamen von seinem Freunde, dem berühmten Drake, mit der Versicherung erhalten hätte, daß ihr Anbau für England höchst wichtig werden könne. Die Herren aus dem Parlament kosteten nun die Frucht, die in Butter gebacken und mit Zucker und Zimt bestreut war, aber sie schmeckte abscheulich und es war nur Schade um den Zucker. Darauf urtheilten sie alle, die Frucht könne wohl für Amerika gut sein, aber in England würde sie nicht reif. Da lsf denn der Gutsherr einige Zeit nachher die Kartoffelsirüche herausreißen und wollte sie wegschaffen lassen. Aber eines Morgens, im Herbst, ging er auch durch seiner Garten und sahe in der Asche eines Feuers, das sich der Gärtner angemacht hatte, schwere runde Knollen liegen. Er zertrat einen, und siehe, der duftete so lieblich, wie eine gebratene Kartoffel. Er fragte den Gärtner, was das für Knollen wären; und der sagte ihm, daß sie unten an der Wurzel des fremden amerikanischen Gewächses gehangen hätten. Nun ging dem Herrn erst das rechte Licht auf. Er lsf die Knollen sammeln, zubereiten, und lud dann die Parlamentsherren wieder zu Gaste, wobei er wohl wieder eine Rede gehalten haben mag.

### Angelommene Fremde:

Amtmann Ruhe von Edlmen, Demoiselle Willette von Danzig, die Kaufleute Kohn, Frost und Seeliger von Bischofswalde, die Kaufleute Eichhorn und Hirsch von Danzig, Amtmann Salzmann von Valga, Schauspieler Schilling von Posen.

### Bücher-Anzeige.

In der hiesigen Buchhandlung sind für beigelegte Preise zu haben:

Krüger, J. F., Anweisung zur Anlage u. Erhaltung dauerhafter Wege und Straßen. Ein nützliches Hilfsbuch für Magistrate, Gemeinde-Vorsteher, Wege-Aufseher, und überhaupt alle solche Personen, welche den Bau und die Ausbesserung der Wege und Straßen zu besorgen haben. Quedlinburg und Leipzig. Gebunden.

I Athl.

Gerhardt, J. H., Zins- oder Interessen-Tabelle zu leichter Berechnung aller im gewöhnlichen Verkehr vorkommenden Zinsen. Neue Ausgabe. Berlin.

20 sgr.

### Bekanntmachung, den Schreibmaterialien, Bedarf der Königl. Regierung betreffend.

Es soll der Bedarf an Schreibmaterialien für die unterzeichnete Regierung, bestehend in ungefähr

15 Rieß klein und
10 Rieß groß Median-Papier,
180 Rieß Adler- und
80 Rieß Concept-Papier,
3 Rieß blau Concept-Papier,
5 Rieß groß und
2 Rieß Klein Pack-Papier,
40 Schock Mundlack in Taseln,
20 Pfds. feinem, à 10 Stangen per Pfds., und
50 Pfcs. ordinairem, à 8 Stangen p. Pfds. Siegellack,
50 Pfds. feinem und
100 Pfds. ordinarem. Windfaden und
30 Stück Wachsleinwand,

auf ein Jahr, nämlich vom 1. Januar 1828 bis dahin 1829, an den Mindestfordernden in Terminen den 13. Februar a. c. Vormittags 9 Uhr, im Regierungs-Conferenzhause ausgetragen werden.

Diesenigen, welche auf die Lieferung eingehen wollen, werden hiervon eingeladen, sich zu diesem Termint einzufinden, und die erforderlichen Proben vorzulegen, wonachst der Mindestfordernde auf gut befundene Proben und bei angemessener Forderung den Zuschlag zu gewähren hat.

Danzig, den 21. Januar 1828.

Königl. Preuß. Regierung.  
Abtheilung für die directen Steuern, Domainen und Forsten.

## PUBLICANDA.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gericht wird dem Publico hiedurch bekannt gemacht, daß der Eigenthümer Johann Heinrich Kaiser und dessen verlobte Braut, unverehelichte Eleonore Kärsten, durch den am 12. Dezember 1827 gerichtlich verlautbarten Ehevertrag die Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen haben.

Elbing, den 8ten Januar 1828.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Nachdem über das in Hoppenau unter der Hypothekenbezeichnung C. IX. No. 5. und 14. zum pertinens belegene, zusammen gerichtlich auf 7471 Rthlr. 21 sgr. 8 pf. gewürdigte, dem Einfassen Christian Reinhold Dorr gehörige Grundstück und die künftigen Kaufgelder desselben, der Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so werden die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners hiedurch öffentlich aufgefordert, in dem auf den 28. April 1828, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten, Herrn Justizrat Franz, angesehenen peremptorischen Termin entweder in Person oder durch geschicklich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen an das Grundstück oder dessen Kaufgelder umständlich anzugeben, die Dokumente, Briefschafoten und sonstigen Beweismittel darüber im Original oder in beglaubelter Abschrift vorzulegen und das Nöthige zum Protocoll zu verhandeln, mit der beigefügten Verwarnung, daß die im Termin Aushöldenden mit ihren Ansprüchen an das Grundstück und die künftigen Kaufgelder desselben präkludire, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld verteilt wird, auferlegt werden soll.

Uebrigens bringen wir denseligen Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen verhindert werden, oder denen es hieselbst an Bekanntheit fehlt, die hiesigen Justiz-Commissarien Niemann, Senator, Störmer und Laweray als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden.

Elbing, den 13. Dezember 1827.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent soll das zur Kaufmann Friedrich Thanschen Concurs-Masse gehörige, sub Lit. A. I. 553. hieselbst gelegene, aus einer wüsten Baustelle und einem Erbe Bürgerland bestehende, auf 201 Rthlr. 11 Sgr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden.

Der abermalige Licitationstermin hiezu ist auf den 23. Februar 1828 um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten, Herrn Justizrat Klebs, anberaumt, und werden die bessig- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu sein, daß denseligen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicierte werden.

Zugleich laden wir die ihrem Aufenthalt nach unsbekannten, nämlich:

- 1) die Eleonore v. Inanicky,
- 2) den Sohne Felix v. Inanicky, und
- 3) die Marianne, geb. v. Borowska, geheil.

Stanislaus Joseph v. Trzynska, zu dem auf den 23. Februar 1828 anstehenden Licitations-Termin unter der Verwarnung vor, daß bei ihrem Aushören im Termin nicht nur dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämtlichen eingetragenen Forderungen und zwar der wegen ewiger Unzulänglichkeit des Kaufgeldes leer ausgehenden, ohne vorläufige Production der Schuld-Instrumente, versetzt werden wird.

Elbing, den 20. Decbr. 1827.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent soll das dem Einfassen Christian Reinhold Dorr gehörige, sub Lit. C. IX. No. 5. und 14. in Hoppenau gelegene, auf 7471 Rthlr. 21 sgr. 8 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden.

Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 28. November c. den 30ten Januar und den 9ten April 1828, jedesmal um 11 Uhr Vormittags, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrat Klebs, anberaumt, und werden die bessig- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu sein, daß denseligen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.

Die Tage des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Zugleich werden die ihrem Namen und Aufenthaltsort nach unbekannten Erben des zu Neuhoff verstorbenen Einzessnen Johann Reimer hiemit öffentlich unter der Verwarnung vorgeladen, daß bei ihrem Aussbleiben im legten Termint nicht nur dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt, sondern auch noch gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämtlichen eingetragenen Forderungen, und zwar der wegen etwaniger Unzulänglichkeit des Kaufgeldes leer ausgehenden obne vorgängige Produktion der Schuldeninstrumente, versägt werden wird.

Elbing, den 10ten August 1827.

Königl. Preuß. Städterath.

Das in der Wasserstraße Nr. 32. belegene, dem Kaufmann Hrn. Cunatius zugehörige, und von demselben der Leibrenten-Stiftung des Heil. Geist-Hospitals abgetretene Haus soll, von Ostern d. J. ab, auf ein Jahr vermietet werden. Hierzu steht der Pachtzeitpunkt auf den 14. Febr. f. als Donnerstag um 11 Uhr Vormittags zu Wohnhause an, und werden dazu Mietzinsfüge hiedurch eingeladen.

Elbing, den 30. Januar 1828.

Der Magistrat.

Die der Kämmerei zugehörige, zu Fichthorst belegene Windmühle, welche jetzt der Müller Duapp in Pacht hat, soll mit den dazu gehörigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und circa 11 Morgen Land, in Termine den 3. März d. J. an Ort und Stelle durch den Herrn Stadtrath Lickert öffentlich zur Vererbtpachtung oder zum Verkauf ausgesetzt werden. Indem wir hierzu einladen, bemerken wir, daß die Veräußerung um deswilen für die Kämmerei nöthig und nützlich ist, weil das Grundstück bei fernerer Verpachtung deterrivirt werden würde, die Administration aber bei der bedeutenden Entfernung des Grundstücks von hier mit Schwierigkeiten verknüpft ist.

Elbing, den 23. Januar 1828.

Der Magistrat.

Um der immer mehr zunehmenden Straßen-Betelei Grenzen zu setzen, wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht: daß, wer einem Bettler Almosen giebt, oder sonst ohne Anzeige an die Obrigkeit beherbergt, gesetzlich in eine Geldstrafe von 2 rthl. verfällt. Gastwirthe, Krüger und Bierschänker, welche Bettler beherbergen, obne solche sogleich der Polizei zu überliefern, oder doch anzugezeigen, haben das Doppelte dieser Strafe zu erlegen. Die Angeber solcher Contraventionen erhalten die halbe Strafe als Denunziantenantheil;

und wer einen Bettler der Polizei überliefert, erhält 5 Käuf Silbergroschen als Belohnung.

Damit aber andererseits den wirklich Hülfsbedürftigen die nöthige Unterstützung verabreicht werden kann, wird das Publikum dringend ersucht, der ganz erschöpften Armen-Kasse durch erhöhte, oder neue monatliche Beiträge zu Hülfe zu kommen.

Elbing, den 31. Januar 1828.

Der Magistrat.

Ich bin Willens meinen in Alt-Passagen bei Braunsberg belegnen Höllmischen Krug aus freier Hand unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. Es gehören dazu 22 Morgen Acker- und Wiesenland, ein Stück Wald von 1 Hufe und 8 Morgen und eine Schmiede. Den Verkaufs-Termin habe ich auf den 20sten Februar d. J. als hier angesetzt, und lade hiemit besitz- und zahlungsfähige Kauflustige ergebenst ein, sich an diesem Tage bei mir zahlreich einzufinden.

Alt-Passage, den 20. Januar 1828.

Martin Engels.

Auf meinem Gut Groß-Wogen ab beabsichtige ich an dem durchfließenden Waldbache die Anlage eines Eisenhammers mit oberschlächtigen Rädern. Mit Bezug auf das Gesetz vom 28. Oktober 1810 §. 6. 7. wird hiemit jeder, der durch diese Anlage die Gefährdung seiner Rechte fürchtet, ersucht, die Gründe seines Einspruchs binnen acht Wochen präclusivischer Frist bei Einem Königlichen Wohlbs. Landratsame und bei mir anzumelden.

Elbing, den 20. Januar 1828.

G. Baum.

Es ist bei mir eine Stube zu vermieten und zu Ostern zu bezahlen, in der Wasserstraße Nr. 8. bei der Witwe Bluhm.

Mein Haus, auf dem alten Markt gelegen, ist von Ostern ab zu vermieten. Feller, am Wasser.

Am 25. d. M. Abends 5½ Uhr sind auf dem Wege vom alten Markt bis zur Sonnenstraße 6 Kassenanweisungen à 5 rthl. und 50 à 1 rthl. in einem steifen Papier eingeschlossen, dessen Ecken umgebogen und auf welchem die Zahlen 49. 5. 15 und 11 standen, verloren werden. Der Wiederbringer oder Entdecker erhält auf dem Polizeiamte eine Belohnung von 10 rthl.

Montag, den 4. Februar, wird frisch Sonnen-Bier zu haben sein bei Rickstein, Witwe.

Elbinger Bier ist Donnerstag, den 7ten d. M., zu haben Wasserstraße Nr. 19. bei J. Gehrman.